

König Heinrich der Vierte.

II. Teil.

Übersetzt von

A. W. Schlegel.

Personen.

König Heinrich der Vierte.

Prinz Heinrich von Wales,

Thomas, Herzog von Clarence,

Prinz Johann von Lancaster,

Prinz Humphrey von Gloster,

Graf von Warwick.

Graf von Westmoreland,

Gower,

Harcourt,

Der Oberrichter von der königlichen Bank.

Ein Unterbeamter im Gefolge des Oberrichters.

Graf von Northumberland,

Scroop, Erzbischof von York,

Lord Howbray,

Lord Hastings,

Lord Bardolph,

Sir John Coleville,

Travers und Morton, Bediente Northumberlands.

Falkoff.

Bardolph.

Wistol.

Ein Page.

Poins und Peto, Begleiter Prinz Heinrichs.

Schaal und Stille, Friedensrichter auf dem Lande.

David, Schaals Bedienter.

Schimmelig, Schatte, Warze, Schwächlich und Bullentalb, Rekruten.

Klanc und Schlunge, Gerichtsdiener.

Ein Pförtner.

Ein Tänzer, der Sprecher des Epilogs.

Lady Northumberland.

Lady Percy.

Frau Hurtle, Wirtin.

Dortchen Latenreicher.

Lords und anderes Gefolge, Offiziere, Soldaten, Voté, Alseu, Büttel,

Kammerdiener u.

(Die Scene ist in England.)

Prolog.

Warkworth. Vor Northumberland's Burg.

Gerücht, ganz mit Zungen bemalt, tritt ein.

Gerücht. Die Ohren auf! Denn wer von euch verstopft
Des Hörens Thor, wenn laut Gerüchte spricht?
Ich, von dem Osten bis zum müden West
Rasch auf dem Winde reitend, mache kund,
Was auf dem Erdenball begonnen wird.
Beständ'ger Leumund schwebt auf meinen Zungen,
Den ich in jeder Sprache bringe vor,
Der Menschen Ohr mit falscher Zeitung stopfend.
Von Frieden red' ich, während unterm Lächeln
Der Ruh' versteckter Groll die Welt verwundet;
Und wer, als nur Gerücht, als ich allein,
Schafft drohende Must' rung, wache Gegenwehr,
Indes das Jahr, geschwellt von anderm Leid,
Für schwanger gilt von dem Tyrannen Krieg,
Was doch nicht ist? Gerücht ist eine Pfeife,
Die Argwohn, Eifersucht, Vermutung bläst,
Und von so leichtem Griffe, daß sogar
Das Ungeheuer mit zahllosen Köpfen,
Die immer streit'ge, wandelbare Menge
Drauf spielen kann. Allein wozu zergliedre
Ich meinen wohlbekanntnen Körper so
Vor meinem Hausstand? Was will hier Gerücht?
Vor König Heinrichs Siege lauf' ich her,
Der in dem blut'gen Feld bei Shrewsbury
Den jungen Heißsporn und sein Heer geschlagen,
Löschend die Flamme kühner Rebellion
In der Rebellen Blut. — Was fällt mir ein,
Sogleich so wahr zu reden? Auszuprengen
Ist mein Geschäft, daß Heinrich Monmouth fiel
Unter des edlen Heißsporn grim'm'gem Schwert,
Und daß der König vor des Douglas Wut
Zum Tode sein gefalbt's Haupt gebeugt.
Dies hab' ich durch die Landstädt' ausgebreitet,
Vom königlichen Feld zu Shrewsbury
Bis hier zu dieser wurmbenagten Feste
Von rauhem Stein, wo Heißsporns alter Vater,
Northumberland, scheinfrank darniederliegt.
Die Boten kommen nun ermüdet an,

Und keiner meldet, als was ich gelehrt.
Schlimmer als wahres Ubel ist erklingen
Falsch süße Tröstung von Gerüchtes Zungen. (Ab.)

Erster Aufzug.

1. Scene.

Warkworth. Vor Northumberland's Burg.

Der Pförtner am Thor. Lord Bardolph tritt auf.

Lord Bardolph. Wer wacht am Thor da? He! — Wo ist der Graf?

Pförtner. Wer, sag' ich, daß Ihr seid?

Lord Bardolph. Sag' du dem Grafen,

Es warte der Lord Bardolph hier auf ihn.

Pförtner. Der gnäd'ge Herr ist draußen in dem Garten;

Beliebt's Eu'r Edlen, klopfst nur an dem Thor,

So wird er selbst Euch öffnen.

Lord Bardolph. Da kommt der Graf.

Northumberland tritt auf.

Northumberland. Was giebt's, Lord Bardolph? Jegliche Minute

Muß jezt die Mutter einer Kriegsthat sein.

Wild sind die Zeiten: Hader, wie ein Pferd

Boll mut'ger Nahrung, das sich losgerissen,

Rennt alles vor sich nieder.

Lord Bardolph. Edler Graf,

Von Shrewsbury bring' ich gewisse Zeitung.

Northumberland. So Gott will, gute.

Lord Bardolph. Gut, nach Herzenswunsch.

Der König ist zum Tode fast verwundet,

Durch Eures Sohnes Glück ist auf der Stelle

Prinz Heinrich umgebracht, und beide Blunts

Von Douglas' Hand getödet; Prinz Johann

Und Westmoreland und Stafford sind gestücht,

Und Heinrich Monmouths feistes Schwein, Sir John,

Gefangner Eures Sohns; o solch ein Tag,

So schön erfochten, durchgesetzt, gewonnen,

Erschien nicht zu Verherrlichung der Zeiten

Seit Cäsars Glück!

Northumberland. Doch woher schreibt sich dies?

Sagt Ihr das Feld? Kamt Ihr von Shrewsbury?

Lord Bardolph. Ich sprach mit einem, Herr, der dorthier kam,

Mit einem Mann von Stand und gutem Namen,

Der diese Nachricht dreist als wahr mir gab.

Northumberland.

Da kommt mein Diener Travers, den ich Dienstags,
Um Neuigkeiten auszuhorchen, sandte.

Lord Bardolph. Herr, unterwegs ritt ich an ihm vorbei;

Er ist mit mehr Gewißheit nicht versehen,
Als was er etwa mir kann nachherzählen.

Travers kommt.

Northumberland. Nun, Travers, was für gute Nachricht bringst du?

Travers. Mylord, Sir John Umfrevile sandte mich

Mit froher Zeitung heim, und kam mir, besser
Beritten, vor. Nach ihm kam hastig spornend
Ein Edelmann, von Eile fast erschöpft,
Der bei mir hielt, und ließ sein Pferd verschmausen.
Er frug den Weg nach Chester, und von ihm
Erfuhr ich, was es gab zu Shrewsbury.

Er sagte, Rebellion hab' übles Glück,
Des jungen Heinrich Percy Sporn sei kalt;
Damit ließ er dem raschen Pferd die Zügel,
Und stieß, vorlehrend, die bewehrten Fersen
In seiner armen Mäh'r' erhitzte Weichen
Bis an des Mädleins Knopf; so schoß er fort,
Und schien den Weg im Laufe zu verschlingen,
Nicht weiter Frage stehend.

Northumberland. Ha! noch 'mall!

Sagt' er, des jungen Percy Sporn sei kalt?
Aus Heißsporn Kaltsporn? Und Rebellion
Hab' übles Glück?

Lord Bardolph. Mylord, hört mich nur an:

Wenn Euer Sohn nicht Herr des Tages ist,
So geh' ich meine Baronie, auf Ehre,
Für eine seidne Schnur; sprecht nicht davon.

Northumberland. Weswegen hätte denn der Edelmann,

Der hinter Travers herkam, den Verlust
Mit solchen Punkten angegeben?

Lord Bardolph. Der?

Das war ein Bagabunde, der sein Pferd
Gestohlen hatte, und, bei meinem Leben!
Sprach aufs Geratewohl. Sieh da, mehr Zeitung!

Morton kommt.

Northumberland. Ja, dieses Mannes Stt'n, wie ein Titelblatt,

Bekündigt eines trag'schen Buches Art.
So sieht der Strand aus, wo die stolze Flut
Ein Zeugnis angemachter Herrschaft ließ. —
Sag, Morton, kommst du her von Shrewsbury?

Morton. Ich lief von Shrewsbury, mein edler Herr,
Wo grauer Tod die ärgste Larve nahm,
Die Unrigen zu schrecken.

Northumberland. Was macht mein Sohn und Bruder?

Du zitterst, und die Blässe deiner Wange
Sagt deine Botschaft besser als dein Mund.
Ganz solch ein Mann, so matt, und so entgeistert,
So trüb, so tot im Blick, so hin vor Weh,
Zog Priams Vorhang auf in tiefster Nacht,
Und wollt' ihm sagen, halb sein Troja brenne;
Doch Priam fand das Feu'r, eh' er die Zunge,
Ich meines Percy Tod, eh' du ihn meldest.
Du wolltest sagen: Eu'r Sohn that das und das;
Eu'r Bruder das, so socht der edle Douglas,
Mein gierig Ohr mit ihren Thaten stopfend:
Allein am Ende, recht mein Ohr zu stopfen,
Wehst du dies Lob mit einem Seufzer weg,
Und endest: Bruder, Sohn, und alle tot.

Morton. Der Douglas lebt und Euer Bruder noch,
Doch Euer edler Sohn —

Northumberland. Ja, der ist tot.

Seht, welche fert'ge Zunge Argwohn hat!
Der, welcher fürchtet, was er wissen will,
Hat durch Instinkt aus andrer Augen Kenntniß,
Geschweh'n sei, was er fürchtet. Sprich nur, Morton:
Sag deinem Grafen, seine Ahndung ligt,
Ich will für einen süßen Schimpf es halten,
Und reich dich machen, weil du so mich kränkst.

Morton. Ihr seid zu groß für meinen Widerspruch,
Eu'r Sinn ist wahrhaft, Eure Furcht gewiß.

Northumberland. Trotz alledem, sag' nicht, daß Percy tot.

Ein wunderbar Bekenntniß nehm' ich wahr
In deinem Aug'; du schüttelst deinen Kopf,
Und achtest für Gefahr es, oder Sünde,
Die Wahrheit reden. Sag's, wenn er erschlagen;
Die Zung' ist schuldlos, die ihn tot berichtet,
Und der nur sündigt, der von Toten ligt,
Nicht wenn man sagt, der Tote lebe nicht.
Allein der Bringer unwillkommener Zeitung
Hat ein nachtellig Amt, und seine Zunge
Klingt stets nachher wie eine dumpfe Glocke,
Die einst dem abgeschiednen Freund gekläutet.

Lord Bardolph. Ich kann's nicht denken, Euer Sohn sei tot.

Morton. Mich schmerzt, daß ich Euch nö'tgen soll zu glauben,
 Was, wollte Gott, ich hätt' es nie gesehn.
 Doch diese meine Augen sahen ihn,
 In blut'gem Stande, matt und atemlos,
 Ohnmächtige Vergeltung nur erwidern
 Dem Heinrich Monmouth, dessen rascher Grimm
 Den nie verzagten Percy schlug zu Boden,
 Von wo er nie lebendig sprang empor.
 Und kurz, sein Tod — des Seele Feuer lieh
 Dem trägsten Knechte selbst in seinem Lager —
 Sobald er ruckbar, raubte Feu'r und Hitze
 Dem bestbewährten Mut in seinem Heer.
 Denn sein Metall nur stahlte die Partei;
 Da es in ihm erweicht war, kehrten alle
 In sich zurück wie stumpfes, schweres Blei.
 Und wie ein Ding, das schwer ist an sich selbst,
 Auf Nötigung mit schnellster Eile steigt:
 So lichen uns're Leute, schwer gedrückt
 Von dem Verluste Heihs'porns, dem Gewicht
 Durch ihre Furcht solch eine Leichtigkeit,
 Daß Pfeile nie zum Ziele schneller flogen,
 Als uns're Krieger, zielend auf ihr Heil,
 Vom Felde flohn; da ward der edle Worcester
 Zu bald gefangen, und der wilde Schotte,
 Der blut'ge Douglas, dessen eisernd Schwert
 Dreimal den Anschein eines Königs schlug,
 Fing an entherzt zu werden, und beschönte
 Die Schande derer, die den Rücken wandten;
 Und da er in dem Flieh'n aus Furcht gestrauchelt,
 Ward er gefaßt. Die Summ' von allem ist:
 Der König hat gewonnen, und er sendet
 Ein schleunig Heer, Euch zu begegnen, Herr,
 Unter des jungen Lancaster Befehl,
 Und Westmorelands; das ist die Nachricht ganz.
Northumberland. Ich werde Zeit genug zum Trauern haben.
 Im Gift ist Arznei, und diese Zeitung,
 Die, wär' ich wohl, mich hätte krank gemacht,
 Macht, da ich krank bin, mich beinaß gesund.
 Und wie der Arme, fieberschwach von Gliedern,
 Die wie gelähmte Angeln von der Last
 Des Lebens niederhängen, ungeduldig
 Des Anfalls, wie ein Feuer aus den Armen
 Der Wächter bricht: so sind auch meine Glieder,

Geschwächt vom Leid, und wütend nun vor Leid,
 Dreimal sie selbst; drum fort, du zarte Krücke!
 Ein schupp'ger Handschuh muß mit Stahlgelenken
 Mir decken diese Hand; fort, franke Bindel
 Du bist ein allzu üpp'ger Schutz dem Haupt,
 Wonach, gereizt von Siegen, Fürsten zielen.
 Bind't meine Stirn mit Eisen! und nun nahe
 Die rauhfte Stund', die Zeit und Troß kann bringen,
 Dem wütenden Northumberland zu dräun!
 Rüss' Erde sich und Himmel, ihren Schranken
 Entweiche wild die Flut! die Ordnung sterbe!
 Und diese Welt sei länger keine Bühne,
 Die Hader nährt in zögernder Verwicklung;
 Es herrsch' Ein Geist des erstgebornen Rain
 In allen Busen, daß, wenn jedes Herz
 Auf Blut gestellt, die rohe Scene schließe,
 Und Finsternis die Toten mag begraben.

Travers. Die Heftigkeit thut Euch zu nah, Mylord.
Lord Bardolph.

Trennt Weisheit nicht von Ehre, bester Graf.
Morton. Das Leben Eurer liebenden Genossen
 Hängt an dem Euren, das, ergebt Ihr Euch
 Der stürm'schen Leidenschaft, notwendig leidet.
 Ihr habt den Krieg berechnet, edler Herr,
 Des Zufalls Summ' gezogen, eh' Ihr sprachet:
 Laßt uns entgegen stehn. Ihr habt vermutet,
 Im Drang der Streiche könn' Eu'r Sohn auch fallen.
 Ihr wußtet, daß er auf Gefahren wandle,
 Am Abgrund, wo es minder glaublich war,
 Er komm' hinüber, als er fall' hinein.
 Euch war bekannt, es sei sein Fleisch empfänglich
 Für Wund' und Narben, und sein kühner Geist
 Werb' ins Gewühle der Gefahr ihn reißen;
 Doch sagtet Ihr: Zieh aus! Und nichts hiervon,
 Auch noch so stark befürchtet, konnte hemmen
 Den starren Entschluß; was ist denn geschehn,
 Was brachte dieses kühne Unternehmen,
 Als, daß nun ist, was zu vermuten war?
Lord Bardolph. Wir alle, die in den Verlust verstrickt,
 Wir kannten diese See als so gefährlich,
 Daß uns're Rettung zehn wär' gegen eins;
 Doch wagten wir's, um den gehofften Lohn,
 Nicht achtend allen Anschein von Gefahr;

Und, umgestürzt nun, wagen wir's noch 'mal.
Kommt! alles dran gefest: Leib, Gut und Blut!
Morton. Es ist die höchste Zeit, und, edler Herr,
Ich hör' als sicher, und ich rede wahr, —
Der wackre Erzbischof von York ist rege
Mit wohlbersehner Macht; er ist ein Mann,
Der seine Leute bind't mit doppelter Gewähr.
Es hatt' Eu'r edler Sohn die Körper bloß,
Schatten und Schein von Männern nur, zum Kampf;
Denn dieses Wort, Rebellion, schieb ganz
Die Handlung ihrer Leiber von den Seelen.
So fochten sie mit Ekel und gezwungen,
Wie man Arznei nimmt; nur die Waffen schienen
Auf unsrer Seite; die Gemüter hatte
Dies Wort, Rebellion, so eingefroren
Wie Fisch' in einem Teich. Doch nun verwandelt
Der Bischof Aufruhr in Religion:
Man achtet ihn, aufricht'gen heil'gen Sinns,
Drum folgen sie mit Leib ihm und Gemüt.
Er nährt den Aufstand mit des teuren Richard
Von Pomfrets Steinen abgekrattem Blut,
Nennst göttlich seinen Streit und seine Sache,
Sagt ihnen, er beschirm' ein blutend Land,
Das unter Bolingbroke nach Leben ächzt,
Und groß und klein drängt sich, ihm nachzufolgen.
Northumberland. Ich wußte dies zuvor; doch wahr zu reden,
Das jetz'ge Leid verwißt es meinem Sinn.
Kommt mit herein, und jedermann berate
Den besten Weg zur Sicherheit und Rache.
Werbt Freunde, sendet schnelles Aufgebot;
Wie waren sie so selten, nie so not. (16.)

2. Scene.

London. Eine Straße.

Falkstaff tritt auf mit einem Bagen, der seinen Degen und Schild trägt.

Falkstaff. He, du Riesel! was sagt der Doktor zu meinem Wasser.**Page.** Er sagte, Herr, das Wasser an sich selbst wäre ein gutes
gesundes Wasser, aber die Person, der es zugehörte, möchte mehr
Krankheiten haben, als sie wüßte.**Falkstaff.** Menschen von aller Art bilden sich was darauf ein,
mich zu necken. Das Gehirn dieses närrisch zusammengesetzten Thones,
der Mensch heißt, ist nicht imstande, mehr zu erfinden, das zum
Lachen dient, als was ich erfinde, oder was über mich erfunden wird.

Ich bin nicht bloß selbst wüßig, sondern auch Ursache, daß andere Wüßig
haben. Ich gehe hier vor dir her, wie eine Sau, die ihren ganzen
Wurf aufgefressen hat, bis auf eins. Wenn der Prinz dich aus irgend
einer andern Ursache bei mir in Dienst gegeben hat, als um gegen
mich abzustechen, so habe ich keinen Menschenverstand. Du verwünschtest
Mräunchen, ich sollte dich eher auf meine Mücke stecken, als daß du
meinen Fersen folgst. Noch niemals bis jetzt hat mir ein Achat
aufgewartet: aber ich will Euch weder in Gold noch Silber fassen,
sondern in schlechte Kleider, und Euch wieder zu Eurem Herrn zurück-
senden, als ein Juwel, zu dem Juvenil, dem Prinzen, Eurem Herrn,
dessen Kinn noch nicht flügge ist. Mir wird eher ein Bart in der
flachen Hand wachsen, als er einen auf der Backe kriegt, und doch trägt
er kein Bedenken, zu sagen, sein Gesicht sei ein Kronengesicht. Gott
kann es fertig machen, wenn er will, noch ist kein Haar daran ver-
dorben; er kann es beständig als ein Kronengesicht behalten, denn
kein Barbier wird ein paar Bagen daran verdienen; und doch macht
er sich mausig, als wenn er für einen Mann gegolten hätte, seit sein
Vater ein Junggefelle war. Er mag seine Gnade für sich behalten,
er ist beinahe aus der meinigen gefallen, das kann ich ihm versichern.
— Was sagte Meister Dumbleton wegen des Atlas's zu meinem
kurzen Mantel und Bluderhosen?

Page. Er sagte, Herr, Ihr solltet ihm befre Bürgschaft stellen,
als Bardolph seine; er wollte seine Handschrift und Eure nicht an-
nehmen; die Sicherheit gefiele ihm nicht.**Falkstaff.** Daß er verdammt wäre wie der reiche Mann! daß
ihm die Zunge noch ärger am Gaumen klebte! — So'n verwetterter
Achtophel! ein schuftischer Mit-Verlaub-Hans! zieht einen Edelmann
erst an der Nase herum und besteht dann noch auf Sicherheit! —
Die verwetterten Glattköpfe gehen jetzt nicht anders als mit hohen
Schuhen und einem Bund Schlüssel am Gürtel, und wenn sich nun
einer auf redliches Vorgen mit ihnen einläßt, da bestehen sie noch
gar auf Sicherheit. Ich ließe mir ebensovorn Rattenpulver ins Maul
stecken, als daß sie mir's wollen stopfen mit Sicherheit. Ich dachte,
er sollte mir zweiundzwanzig Ellen Atlas schicken, so wahr ich ein
Ritter bin, und er schickt mir Sicherheit. Gut, er mag in Sicher-
heit schlafen, er hat das Horn des Überflusses, und seiner Frauen
Leichtfertigkeit leuchtet hindurch; und doch kann er nicht sehen, ob er
schon seine eigene Laterne hat, ihm zu leuchten. — Wo ist Bardolph?
Page. Er ist nach Smithfield gegangen, um Euer Edlen ein
Pferd zu kaufen.**Falkstaff.** Ich kaufte ihn in der Paulskirche, und er will mir
ein Pferd zu Smithfield kaufen. Könnte ich nur ein Weib im Bordell
kriegen, so wäre ich bedient, beritten und beweißt.

Der Oberrichter kommt mit einem Unterbeamten.

Page. Herr, da kommt der Lord, der den Prinzen verhaftete, weil er ihn Dardolphs wegen schlug.

Falstaff. Halt dich dicht zu mir, ich will ihn nicht sehen.

Oberrichter. Wer ist das, der dort geht?

Unterbeamter. Falstaff, zu Euer Gnaden Befehl.

Oberrichter. Der wegen des Straßenraubs in Untersuchung war?

Unterbeamter. Derselbe, gnädiger Herr, aber er hat seitdem zu Shrewsbury gute Dienste geleistet, und geht nun, wie ich höre, mit einem Auftrage zum Prinzen Johann von Lancaster.

Oberrichter. Wie, nach York? Ruft ihn zurück.

Unterbeamter. Sir John Falstaff!

Falstaff. Junge, sag' ihm, daß ich taub bin.

Page. Ihr müßt lauter sprechen, mein Herr ist taub.

Oberrichter. Ja, das glaub' ich, wenn er irgend etwas Gutes hören soll. — Geh, zupfst ihn am Ellbogen, ich muß mit ihm sprechen.

Unterbeamter. Sir John —

Falstaff. Was? ein so junger Burfch und betteln? Giebt's keine Kriege? giebt es keinen Dienst? braucht der König keine Unterthanen? haben die Rebellen keine Soldaten nötig? Ob es wohl eine Schande ist, anderswo als auf der einen Seite zu sein, so ist es doch noch ärgere Schande zu betteln, als auf der ärgsten Seite zu sein, wäre sie auch noch ärger, als der Name Rebellion es ausdrücken kann.

Unterbeamter. Ihr trit Euch in mir, Herr.

Falstaff. Ei, Herr, sagte ich, Ihr wäret ein ehrlicher Mann? Mein Rittertum und meine Soldatenschaft beiseite gesetzt, hätte ich in meinen Hals hinein gelogen, wenn ich das gesagt hätte.

Unterbeamter. Dann bitte ich Euch, Herr, setzt Euer Rittertum und Eure Soldatenschaft beiseite, und gebt mir Verlaub Euch zu sagen, daß Ihr es in Euren Hals hinein lügt, wenn Ihr sagt, ich sei was anderes, als ein ehrlicher Mann.

Falstaff. Ich dir Verlaub geben, mir das zu sagen? Ich beiseite setzen, was mir anhängt? Wenn du von mir Verlaub bekömmst, so häng mich auf; wenn du dir Verlaub nimmst, so solltest du gehängt werden. Du Mäufefänger, fort! heb dich weg!

Unterbeamter. Der Lord will mit Euch sprechen.

Oberrichter. Sir John Falstaff, auf ein Wort.

Falstaff. Mein bester Herr! — Gott erhalte Euer Gnaden in gutem Wohlsin! Es freut mich, Euer Gnaden außer Hause zu sehen, ich hörte, Euer Gnaden wären krank, ich hoffe, Euer Gnaden gehen nicht ohne Erlaubnis aus. Euer Gnaden sind zwar noch nicht ganz über die Jugend weg, aber Sie haben doch schon einen kleinen Beigeschmack vom Alter, eine Würzung vom Salze der Zeit, und ich

ersuche Euer Gnaden unterthänig, mit aller Sorgfalt über Dero Gesundheit zu wachen.

Oberrichter. Sir John, ich habe vor Eurem Abmarsch nach Shrewsbury nach Euch geschickt.

Falstaff. Mit Euer Gnaden Erlaubnis, ich höre, daß Seine Majestät mit einigem Ungemach von Wales zurückgekommen ist.

Oberrichter. Ich rede nicht von Seiner Majestät. — Ihr wolltet nicht kommen, da ich nach Euch schickte.

Falstaff. Und ich höre außerdem, daß Seine Hoheit von der alten verwünschten Apoplexie befallen ist.

Oberrichter. Nun, der Himmel lasse ihn genesen! Ich bitte, laßt mich mit Euch sprechen.

Falstaff. Diese Apoplexie ist meines Bedünkens eine Art von Lethargie, wenn Euer Gnaden erlauben; eine Art von Schlafen im Blut, ein verwettertes Kitzeln.

Oberrichter. Wie gehört das hierher? Es sei was es wolle —
Falstaff. Es hat seinen Ursprung von vielem Kummer; vom Studieren und Zerrüttungen des Gehirns. Ich habe die Ursache seiner Wirkungen beim Galenus gelesen: es ist eine Art von Taubheit.

Oberrichter. So scheint's, Ihr seid von dem Übel befallen, denn Ihr hört nicht, was ich Euch sage.

Falstaff. O sehr gut, gnädiger Herr, sehr gut! es ist vielmehr, wenn's Euch beliebt, das Übel des Nicht-Aufforderns, die Krankheit des Nicht-Achtgebens, womit ich behaftet bin.

Oberrichter. Euch an den Füßen zu strafen, würde die Aufmerksamkeit Eurer Ohren verbessern, und es kommt mir nicht darauf an, einmal Euer Arzt zu sein.

Falstaff. Ich bin so arm wie Hiob, gnädiger Herr, aber nicht so geduldig. Euer Gnaden können mir den Trank der Verhaftung anbefehlen, in Betracht meiner Armut; ob ich aber geduldig sein würde, Eure Vorschriften zu befolgen, daran kann der Weise einen Gran von einem Strupel, ja wohl gar einen ganzen Strupel hegen.

Oberrichter. Ich schickte nach Euch, als Dinge wider Euch auf Leib und Leben vorgebracht wurden, um mit mir darüber zu sprechen.

Falstaff. Wie mir damals mein in den Gesetzen des Landdienstes erfahrener Sachwalter riet, kam ich nicht.

Oberrichter. Nun, die Wahrheit ist, Sir John, Ihr lebt in großer Schande.

Falstaff. Wer meinen Gürtel umschnallt, kann nicht in geringerer leben.

Oberrichter. Eure Mittel sind schmal, und ihr lebt auf einem großen Fuß.

Falstaff. Umgekehrt: um die Mitte hin ich breit, die Füße sind zu schwach, sie zu tragen.

Oberrichter. Ihr habt den jungen Prinzen mißleitet.

Falstaff. Der junge Prinz hat mich mißleitet; ich bin der Mann mit dem dicken Bauche, und er ist mein Hund.

Oberrichter. Nun, ich will nicht gern eine neu geheilte Wunde aufreißen; Eure Dienste am Tage bei Shrewsbury haben Eure Heldenthaten bei Nacht zu Gadsbill ein wenig übergüllet; Ihr habt den unruhigen Zeiten zu danken, daß Ihr über diese Klage so ruhig hinübergekommen seid.

Falstaff. Gnädiger Herr?

Oberrichter. Doch da nun alles gut ist, so erhaltet es dabei; weckt den schlafenden Wolf nicht auf.

Falstaff. Einen Wolf aufwecken ist ebenso schlimm, als einen Fuchs riechen.

Oberrichter. Ei, Ihr seid wie ein Licht, das beste Teil herunter gebrannt.

Falstaff. Leider, gnädiger Herr, besteh' ich ganz aus Talg; ich kann mich auch mit einem Wachslicht vergleichen, weil ich immer noch in die Breite wachse.

Oberrichter. Jedes weiße Haar auf Eurem Gesicht sollte Zeugnis ablegen für Eure Würde.

Falstaff. Würde, Bürde, Bürde!

Oberrichter. Ihr geht mit dem jungen Prinzen aus und ein, wie sein böser Engel.

Falstaff. Nicht doch, gnädiger Herr; so ein böser Engel ist allzuleicht, aber ich hoffe, wer mich ansieht, wird mich ohne Goldwage für voll annehmen; und doch, das muß ich gestehen, auf gewisse Weise bin ich nicht in Umlauf zu bringen. Ich weiß nicht, aber die Tugend wird in diesen Apfelmäuserzeiten so wenig geachtet, daß echte Tapferkeit zum Bärenführer geworden ist; Scharfsinn ist zum Bierchenken gemacht, und verschwendet seinen besenden Witz in Rechnungen; alle andern Gaben, die zum Menschen gehören, sind keine Johanniskeere wert, wie die Tüde des Zeitalters sie ummobelt. Ihr, die ihr alt seid, bedenkt nicht, was uns, die wir jung sind, möglich ist; ihr benehmt die Hitze unserer Leber nach der Bitterkeit eurer Galle; und wir, die wir noch im Vortrab der Jugend stehen, sind freilich auch durchtriebene Schelme.

Oberrichter. Setzt Ihr Euren Namen auf die Liste der Jugend, die Ihr mit allen Merkzeichen des Alters eingeschrieben seid? Habt Ihr nicht ein feuchtes Auge, eine trockene Hand, eine gelbe Wange, einen weißen Bart, ein abnehmendes Bein, einen zunehmenden Bauch? Ist nicht Eure Stimme schwach? Euer Atem kurz? Euer Kinn

doppelt? Euer Witz einfach? und alles um und an Euch vom Alter verderbt? und doch wollt Ihr Euch noch jung nennen? Psui, psui, psui, Sir John!

Falstaff. Gnädiger Herr, ich wurde um drei Uhr nachmittags geboren, mit einem weißen Kopf und einem gleichsam runden Bauch. Was meine Stimme betrifft, die habe ich mit Schreien und lautem Chorzingen verdorben. Meine Jugend ferner darthun, das will ich nicht; die Wahrheit ist, daß ich bloß alt an Urteil und Verstande bin, und wer mit mir für tausend Mark um die Wette Kapriolen schneiden will, der mag mir das Geld leihen und sich vorsehen. Was die Ohrfeige betrifft, die Euch der Prinz gab, so gab er sie wie ein roher Prinz, und Ihr nehmt sie wie ein feinfühliges Kind. Ich habe es ihm verwiesen, und der junge Löwe thut Ruhe, freilich nicht im Saß und in der Asche, sondern in altem Sekt und neuer Seide.

Oberrichter. Nun, der Himmel sende dem Prinzen einen besseren Gesellschafter.

Falstaff. Der Himmel sende dem Gesellschafter einen besseren Prinzen! Ich kann ihn nicht los werden.

Oberrichter. Nun, der König hat Euch und Prinz Heinrich getrennt; ich höre, Ihr zieht mit Prinz Johann von Lancaster gegen den Erzbischof und den Grafen Northumberland.

Falstaff. Ja, das habe ich Eurem allerliebsten feinen Witze zu danken. Aber betet nur ja, ihr alle, die ihr Madame Ruhe zu Hause küßt, daß unsere Armeen sich nicht an einem heißen Tage treffen; denn bei Gott, ich nehme nur zwei Hemden mit, und ich denke nicht außerordentlich zu schwitzen; wenn es ein heißer Tag ist, und ich schwinde etwas anderes als meine Flasche, so will ich niemals wieder weiß ausspuden. Es kann keine gefährliche Affaire ausduden, so werde ich gleich daran gesetzt. Nun, ich kann nicht immer vorhalten; aber es ist beständig der Tod unserer englischen Nation gewesen, wenn sie was Gutes haben, es zu gemein zu machen. Wenn Ihr denn durchaus behauptet, ich sei ein alter Mann, so solltet Ihr mir Ruhe gönnen. Wollte Gott, mein Name wäre dem Feind nicht so schrecklich, als er ist. Es wäre besser, daß mich der Rost verzehrte, als daß ich durch beständige Bewegung zu Tode geschauert werde.

Oberrichter. Nun, seid redlich! seid redlich! und Gott segne Eure Unternehmung!

Falstaff. Wollen Euer Gnaden mir zu meiner Ausrüstung tausend Pfund leihen?

Oberrichter. Nicht einen Pfennig, nicht einen Pfennig; Ihr seid nicht geduldig genug, um Kreuzer zu tragen. Lebt wohl und empfehlt mich meinem Vetter Westmoreland.

(Oberrichter und Unterbeamter ab.)

Falstaff. Wenn ich das thue, so gebt mir mit einer Ramme Nasenstüber. — Ein Mensch kann ebenjowenig Alter und Fülzigkeit, als junge Gliedmaßen und Niederlichkeit trennen; aber das Podagra plagt jenes und die Franzosen zwicken diese, und so kommen beide Lebensstufen meinen Flächen zuvor. — Bursch!

Page. Herr?

Falstaff. Wieviel Geld ist in meinem Beutel?

Page. Sieben Baten und zwei Pfennige.

Falstaff. Ich weiß kein Mittel gegen diese Auszehrung des Geldbeutels; Borgen zieht es bloß in die Länge, aber die Krankheit ist unheilbar. — Geh, bring diesen Brief an Mylord von Lancaster, diesen dem Prinzen, diesen dem Grafen von Westmoreland, und diesen der alten Frau Ursula, der ich wöchentlich geschworen habe, sie zu heiraten, seit ich das erste weiße Haar an meinem Kinn merkte. Frisch zu! ihr wißt, wo ihr mich findet. (Der Page ab.) Daß die Franzosen in dies Podagra führen! oder das Podagra in diese Franzosen! denn eins von beiden macht sich mit meinen großen Behen lustig. Es macht nichts aus, ob ich hinfle; ich habe den Krieg zum Vorwande, und meine Pension wird um so billiger scheinen. Ein guter Kopf weiß alles zu benutzen, ich will aus Krankheiten Kapital schlagen. (ab.)

3. Scene.

Ort. Ein Zimmer im Palaste des Erzbischofs.

Der Erzbischof von York, die Lords Hastings, Mowbray und Bardolph treten auf.

Erzbischof. Ihr kennt nun unsre Sach' und unsre Mittel,
Und, edle Freund', ich bitt' euch allesamt,
Sagt frei von unsern Hoffnungen die Meinung.

Zuerst, Lord Marschall, was sagt Ihr dazu?

Mowbray. Den Anlaß unsrer Fehde geb' ich zu,
Allein ich wäre besser gern befriedigt,
Wie unsern Mitteln wir nachhelfen sollen,
Mit einer Stirne, fed und stark genug,
Der Macht des Königs ins Gesicht zu sehn.

Hastings. Schon jetzt weist unsre Musterrolle auf
Erles'ne Truppen, fünfundzwanzigtausend;
Und reichlich lebt die Hoffnung auf Verstärkung
Zu mächtigen Northumberland, des Busen
Vom ungestümen Feur' der Kränkung brennt.

Lord Bardolph. Demnach, Lord Hastings, steht die Frage so:
Ob mit den jetz'gen fünfundzwanzigtausend
Wir ohne ihn die Spitze bieten können?

Hastings. Mit ihm gewiß.

Lord Bardolph. Nun ja, da liegt es eben.

Doch finden wir uns ohne ihn zu schwach,
So denk' ich, sollten wir zu weit nicht gehn,
Bis wir zur Hand erst seinen Beistand haben.
Denn bei Entwürfen von so blut'gem Antlitz,
Da darf Erwartung, Ansehen, Mutmaßung
Unsicherer Hilfe nicht in Anschlag kommen.

Erzbischof. Sehr wahr, Lord Bardolph! denn gewiß, dies war
Des jungen Heißsporns Fall zu Shrewsbury.

Lord Bardolph. Ja, gnäd'ger Herr; er speiste sich mit Hoffnung,
Verzlang die Luft auf zugesagten Beistand,
Sich schmeichelnd mit der Aussicht einer Macht,
Die kleiner ausfiel, als sein kleinster Traum.
So führt' er, voll von großen Einbildungen,
Dem Wahnwitz eigen, seine Macht zum Tod,
Und stürzte blindlings sich in das Verderben.

Hastings. Allein verzeiht, es hat noch nie geschadet,
Wahrscheinlichkeit und Hoffnung zu erwägen.

Lord Bardolph. Ja, wenn die jetz'ge Eigenschaft des Kriegs
Sogleich zu handeln trieb'; ein Werk im Gang
Lebt so auf Hoffnung, wie im frühen Lenz
Wir Knospen sehn erscheinen, denen Hoffnung
So viel Gewähr nicht giebt, einst Frucht zu werden,
Als gänzliche Verzagung, daß sie Früchte
Ertöten werden. Wenn wir bauen wollen,
Beschau'n wir erst den Platz, ziehn einen Riß;
Und sehn wir die Gestalt des Hauses nun,
Dann müssen wir des Baues Aufwand schätzen.
Ergiebt sich's, daß der über unsre Kräfte,
Was thun wir, als den Riß von neuem ziehn
Mit wenigern Gemächern, oder ganz
Abstehn vom Bau? vielmehr noch sollten wir
Bei diesem großen Werk, das fast ein Reich
Danieder reihen heißt, und eins errichten,
Des Platzes Lage und den Riß beschau'n,
Zu einer sichern Gründung einig werden,
Baumeister fragen, unsre Mittel kennen,
Wie fähig, sich dem Werk zu unterziehen,
Den Gegner aufzuwiegen; sonst verstärken
Wir uns auf dem Papier und in den Büchern,
Und setzen statt der Menschen Namen bloß;
Wie, wer den Riß von einem Hause macht,

Das über sein Vermögen; der halb fertig,
Es aufgiebt, und sein halberhoffnes Gut
Als nackten Knecht den trüben Wolken läßt
Und Raub für schnöden Winters Tyranei.
Hastings. Gesezt, die Hoffnung, die so viel verspricht,
Käm' tot zur Welt, und wir besäßen schon
Den letzten Mann, der zu erwarten ist:
Doch denk' ich, unser Heer ist stark genug,
Es, wie wir sind, dem König gleich zu thun.
Lord Bardolph. Wie? hat er denn nur fünfundzwanzigtausend?
Hastings. Für uns nicht mehr, nein, nicht so viel, Lord Bardolph.
Denn seine Teilung, wie die Zeiten toben,
Ist dreifach: Ein Heer wider die Franzosen,
Eins wider den Glendower, und ein drittes
Muß uns bestehn; so ist der schwache König
In drei zerteilt, und seine Koffer klingen
Vor Leerheit und vor hohler Dürftigkeit.
Erzbischof. Daß er zusammen seine Truppen zöge,
Und rückte gegen uns mit ganzer Macht,
Brauchts man nicht zu befürchten.
Hastings. Thut er das,
So läßt er seinen Rücken unbewehrt.
Die Wäl'schen und Franzosen fallen ihn
Dann hinterrücks an; das besorgt nur nicht.
Lord Bardolph.
Wer, glaubt Ihr, wird sein Heer hierher wohl führen?
Hastings. Der Prinz von Lancaster und Westmoreland;
Er selbst und Heinrich Monmouth wider Wales;
Wer wider die Franzosen ihn vertritt,
Bin ich nicht unterrichtet.
Erzbischof. Laßt uns fort,
Und thun wir unsrer Fehde Anlaß kund.
Es krankt der Staat an seiner eignen Wahl,
Die gier'ge Liebe hat sich überfüllt.
Ein schwindlicht und unzuverlässig Haus
Hat der, so auf das Herz des Volkes baut.
O blöde Menge! mit wie lautem Jubel
Drang nicht dein Segen Bolingbrokes zum Himmel,
Eh' du, wozu du wolltest, ihn gemacht!
Und da er nun nach deiner Luft bereitet,
Bist du so satt ihn, viehischer Verschlinger,
Daß du ihn auszuspein dich selber reizest.
So, hünd'sche Menge, so entludest du

Die Schlemmerbrust vom königlichen Richard;
Nun möchtest du dein Weggebrochnes fressen,
Und heulst danach. Worauf ist jezt Verlaß?
Die Richards Tod begehrt, als er lebte,
Sind nun verliedt geworden in sein Grab.
Du, die ihm Staub warf auf sein wadres Haupt,
Als durch das stolze London seufzend er
An Bolingbrokes gefel'rten Fersen kam,
Rufft nun: „O Erde, gib uns jenen König
Zurück, nimm diesen hier! Verkehrtes Trachten,
Vergangnes, Künst'ges hoch, nie Jez'ges achten!
Nowbrah. So mustern wir das Volk, und rücken an?
Hastings. Die Zeit befiehl't's, ihr sind wir unterthan. (etc.)

Zweiter Aufzug.

1. Scene.

London. Eine Straße.

Die Wirtin mit Klau, und Schlinge hinter ihnen.
Wirtin. Meister Klau, habt Ihr die Klage eingeschrieben?
Klau. Sie ist eingeschrieben.
Wirtin. Wo ist Euer Diener? Ist es ein tüchtiger Diener?
Steht er seinen Mann?
Klau. Heda, wo ist Schlinge?
Wirtin. O Zemie! Der gute Meister Schlinge.
Schlinge. Hier, hier!
Klau. Schlinge, wir müssen Sir John Falstaff verhaften.
Wirtin. Ja, lieber Meister Schlinge, ich habe ihn verklagt,
und alles miteinander.
Schlinge. Das könnte leicht ein paaren von uns das Leben
kosten, er wird nach uns stechen.
Wirtin. Ach du meine Zeit! seht euch ja vor. Er hat nach
mir in meinem eigenen Hause gestochen, und das wahrhaftig recht
viehscherweise. Er fragt gar nicht danach, was er für Unheil
anrichtet, wenn er einmal blank gezogen hat; er stößt wie der Teufel,
und schont weder Mann, Weib noch Kind.
Klau. Kann ich handgemein mit ihm werden, so frage ich
nichts nach seinen Stößen.
Wirtin. Ich auch nicht; ich will Euch zur Hand sein.
Klau. Wenn ich ihn nur einmal packen kann, wenn er mir
nur vor die Faust kommt, —

Wirtin. Ich bin ruiniert, wenn er weggeht; ich versichere Euch, er steht innorm hoch in meinem Buch. Lieber Meister Klaue, packt ihn fest! lieber Meister Schlinge, laßt ihn nicht entwischen! Er kommt kontinuierlich an die Pastetenede, mit Euer Mannhaften Verlaub, um einen Sattel zu kaufen; und er ist im Leopardenkopf in der Lombardstraße bei Meister Blatt, dem Seidenhändler, zum Essen irritiert. Ich bitte Euch, da mein Prozeß eingeleitet, und meine Geschichte so offenbar vor aller Welt bekannt ist, so bringt ihn zur Verantwortung. Hundert Mark borgen, wenn man sich selbst kaum zu bergen weiß, das ist viel für eine arme, verlassene Frau; ich habe ausgehalten, und ausgehalten, und ausgehalten, und bin gesoppt, und gesoppt, und gesoppt, von einem Tage zum andern Tage, daß es eine Schande ist, wenn man daran denkt. Das ist kein ehrlicher Handel, wenn eine Frau nicht gar ein Esel sein soll, und ein Vieh, jedes Schelmen sein Unrecht zu tragen. —

Falstaff, der Page und Bardolph kommen.

Da kommt er, und mit ihm der Erzscheml mit der Burgundernase, Bardolph. Thut eure Dienste, thut eure Dienste, Meister Klaue und Meister Schlinge; ihr müßt mich, und ihr müßt, und ihr müßt mich bedienen.

Falstaff. Nun? wessen Gaul ist tot? was giebt's?

Klaue. Sir John, ich verhafte Euch auf die Klage der Frau Hurtig.

Falstaff. Fort, ihr Schlinge! — Zieh, Bardolph! Hau mir des Schurken seinen Kopf herunter, wirf das Mensch in die Gasse.

Wirtin. Mich in die Gasse werfen? Wart, ich will dich in die Gasse werfen. Das willst du? das willst du, unehrlicher Schelm! — Mord! Mord! O du bandhüterischer Spizhube! Willst du Gottes und des Königs seine Beamten umbringen? O du Schelm von Bandhüter! Du bist ein Bandhüter, ein Totschläger, und ein Frauenschläger.

Falstaff. Halt sie ab, Bardolph!

Klaue. Hilfe! Hilfe!

Wirtin. Lieben Leute, schafft doch eine Hilfe her, oder ein Paar. — Sieh! sieh doch! das willst du? Ich will dich! Nur zu, du Schelm! Nur zu, du Bandhüter!

Page. Fort, du Wischhader! du Bagage! du Schlampalie! Ich will dir das Oberflüßchen segnen.

Der Oberrichter kommt mit Gefolge.

Oberrichter. Was giebt's? Haltet Frieden hier! he!

Wirtin. Bester Herr, sorgt für mein Bestes! Ich flehe Euch an, steht mir bei!

Oberrichter. Et, ei, Sir John? Was? so hier im Bezant?

Ziemt Eurer Stelle, Zeit, Geschäften das?

Ihr solltet auf dem Weg nach York schon sein. —

Weg da, Gesell! was hängt du so an ihm?

Wirtin. O mein hochwürdigster Lord, mit Euer Gnaden Erlaubnis, ich bin eine arme Witwe aus Eastcheap, und er wird auf meine Klage verhaftet.

Oberrichter. Für was für eine Summe?

Wirtin. Nichts von Summen, es ist alles zusammen, alles was ich habe. Er hat mich mit Haus und Hof aufgefressen, und mein ganz Vermögen in seinen fetten Bauch da gesteckt, — aber ich will was davon wieder heraus haben, oder ich will dich des Nachts drücken wie der Alp.

Falstaff. Ich denke, ich könnte ebensogut den Alp drücken, wenn des Orts Gelegenheit es giebt, daß ich aufkommen kann.

Oberrichter. Wie kommt das, Sir John? Psui, welcher rechtliche Mann möchte einen solchen Sturm von Ausrufungen über sich ergehen lassen? Schämt Ihr Euch nicht, daß Ihr eine arme Witwe zu so harten Mitteln zwingt, an das Ihrige zu kommen?

Falstaff. Was ist denn in Bauisch und Bogen die Summe, die ich dir schuldig bin?

Wirtin. Mein' Seel, wenn du ein ehrlicher Kerl wärst, dich selbst und das Geld dazu. Du schwurst mir auf einen vergoldeten Becher, in meiner Delphinkammer, an dem runden Tisch, bei einem Steinkohlenfeuer, am Mittwoch in der Pfingstwoche, als dir der Prinz ein Loch in den Kopf schlug, weil du seinen Vater mit einem Rantor von Windsor verglichst: da schwurst du mir, wie ich dir die Wunde auswusch, du wolltest mich heiraten, und mich zu deiner Frau Gemahlin machen. Kannst du es leugnen? Kam nicht eben Mutter Anschlitt, des Schlächters Frau, herein, und nannte mich Gebatterin Hurtig? Und kam sie nicht um einen Napf Essig zu borgen, und sagte uns, sie hätte eine gute Schüssel Krabben, worauf du Appetit kriegtest, welche zu essen; worauf ich dir sagte, sie wären nicht gut bei einer frischen Wunde? Und befahlst du mir nicht an, wie sie die Treppe herunter war, ich sollte mit so geringen Leuten nicht mehr so familiär thun? und sagtest, in kurzem sollten sie mich Madame nennen? Und küßtest du mich nicht, und hiebest mich, dir dreißig Schillinge holen? Ich schiebe dir nun den Eid in dein Gewissen; leugn' es, wenn du kannst.

Falstaff. Gnädiger Herr, sie ist eine arme, unkluge Seele, und sie sagt allerorten in der Stadt, ihr ältester Sohn sähe Euch ähulich; sie ist im Wohlstande gewesen, und die Wahrheit ist, Armut hat sie verrückt gemacht. Was diese albernern Verichsdiener betrifft, so bitte ich Euch, verschafft mir Genugthuung gegen sie.

Oberrichter. Sir John, Sir John! ich bin wohl bekannt mit

Eurer Weise, eine gerechte Sache zu verdrehen. Keine zübersichtliche Miene, noch ein Haufen Worte, die Ihr mit mehr als unverschämter Frechheit herausstößt, können mich von einer billigen Erwägung wegtreiben. Ihr habt, wie es mir klar ist, das nachgiebige Gemüt dieser Frau ausgenutzt, und sie dahin gebracht, Euch sowohl mit ihrem Beutel als ihrer Person zu dienen.

Wirtin. Ja fürwahr, Mylord! —

Oberrichter. Still doch! — Zahlt Ihr die Schuld aus, die sie an Euch zu fordern hat, und macht die Schande wieder gut, die Ihr mit ihr verübt habt; das eine könnt Ihr mit barem Gelde, das andere mit echter Reue.

Falstaff. Gnädiger Herr, ich will diesen Auspuzer nicht ohne Antwort hinnehmen. Ihr nennt edle Kühnheit unverschämte Frechheit; wenn jemand Bücklinge macht und gar nichts sagt, dann ist er tugendhaft. Nein, gnädiger Herr, bei allem unterthänigen Respekt vor Euch, will ich Euch nicht den Hof machen. Ich sage Euch, ich verlange Befreiung von diesen Gerichtsdienern, da ich in eiligen Geschäften für den König bin.

Oberrichter. Ihr redet wie einer, der Macht hat, Ables zu thun; aber entspricht Eurem Rufe durch die That, und befriedigt die arme Frau.

Falstaff. Komm her, Wirtin. (Er zieht sie beiseite.)

Gower kommt.

Oberrichter. Nun, Herr Gower, was giebt's?

Gower. Mylord, der König und der Prinz von Wales sind nah zur Hand, das weitre sagt dies Blatt.

Falstaff. So wahr ich ein Edelmann bin, —

Wirtin. Ja, das habt Ihr sonst auch schon gesagt.

Falstaff. So wahr ich ein Edelmann bin, — kommt, kein Wort weiter.

Wirtin. Bei diesem himmlischen Boden, worauf ich trete, es bleibt mir nichts übrig, als mein Silbergeschirr und die Tapeten in meinen Kammern zu verzeihen.

Falstaff. Du hast ja Gläser: es geht nichts über Gläser zum Trinken! Und was deine Wände betrifft, da ist irgend eine artige kleine Schnurre, die Geschichte vom verlorenen Sohn, oder eine deutsche Jagd in Wasserfarben, mehr wert als tausend solche Bettvorhänge und mottenzerfressene Tapeten. Sieh zu, daß es zehn Pfund ausmacht, wenn du kannst. Komm, komm, wenn nicht deine Launen wären, so gäbe es kein beßres Weib in England. Geh, wasch dein Gesicht und nimm deine Klage zurück. Komm, du mußt keine solche Launen gegen mich annehmen! Kennst du mich denn nicht? Komm, komm, ich weiß, daß du hierzu aufgehetzt bist.

Wirtin. Bitte, Sir John, können es nicht zwanzig Nobel thun? Wahrhaftig, ich thue es nicht gerne, daß ich mein Silberzeug verzeihe, in allem Ernst.

Falstaff. Laßt es bleiben, ich will es schon sonst kriegen. Ihr werdet doch immer eine Närrin bleiben.

Wirtin. Gut, Ihr sollt es haben, müßt' ich auch meinen Rock verzeihen. Ich hoffe, Ihr kommt zum Abendessen. Wollt Ihr mir alles zusammen bezahlen?

Falstaff. Will ich das Leben behalten! — (Zu Bardolph.) Geh mit ihr, geh mit ihr! Häng dich an! häng dich an!

Wirtin. Soll ich Euch Dortchen Latenreißer zum Abendessen bitten?

Falstaff. Keine Worte weiter! Laß sie kommen.

(Wirtin, Bardolph und Gerichtsdiener ab.)

Oberrichter. Ich habe beßre Neuigkeit gehört.

Falstaff. Wie lauten die Neuigkeiten, bester gnädiger Herr?

Oberrichter. Wo lag der König letzte Nacht?

Gower. Zu Basingstoke.

Oberrichter. Kommt seine ganze Macht zurück?

Gower. Nein! fünfzehnhundert Mann, fünfhundert Pferde sind ausgerückt zum Prinz von Lancaster, Northumberland entgegen und dem Erzbischof.

Falstaff. Kommt der König von Wales zurück, mein edler Herr?

Oberrichter. Ich will Euch unverzüglich Briefe geben.

Kommt, seid so gut und geht mit mir, Herr Gower.

Falstaff. Gnädiger Herr!

Oberrichter. Was giebt's?

Falstaff. Herr Gower, darf ich Euch auf den Mittag zum Essen bitten?

Gower. Ich muß meinem gnädigen Herrn hier aufwarten, ich danke Euch, lieber Sir John.

Oberrichter. Sir John, Ihr zaudert hier zu lange, da Ihr in den Grafschaften, wo Ihr durchkommt, Soldaten ausheben sollt.

Falstaff. Wollt Ihr mit mir zu Abend essen, Herr Gower?

Oberrichter. Welcher alberne Lehrmeister hat Euch diese Sitten gelehrt?

Falstaff. Herr Gower, wenn sie mir nicht gut stehen, so war der ein Narr, der sie mir gelehrt hat. Dies ist der wahre Fechteranstand, gnädiger Herr: Tick für Tack, und somit friedlich auseinander.

Oberrichter. Nun, der Herr erleuchte dich! du bist ein großer Narr. (Alle ab.)

2. Scene.

Eine andere Straße in London.

Prinz Heinrich und Poins treten auf.

Prinz Heinrich. Glaube mir, ich bin ungemein müde.

Poins. Ist es dahin gekommen? Ich hätte nicht gedacht, daß Müdigkeit sich an einen von so hohem Blut machen dürfte.

Prinz Heinrich. Mein' Treu, sie macht sich an mich, ob meine Hoheit gleich erröten muß, es anzuerkennen. Nimmt es sich nicht gemein an mir aus, Verlangen nach Dünmbier zu haben?

Poins. Ein Prinz sollte nicht so niedrige Gelüste haben, daß ihm eine so matte Komposition nur in den Sinn käme.

Prinz Heinrich. Vielleicht war dann mein Appetit nicht prinziglich erzeugt, denn fürwahr, jetzt kommt mir nur die arme Kreatur Dünmbier in den Sinn. Aber gewiß, diese demüthigen Betrachtungen machen mir meine Größe ganz zuwider. Welche Schmach ist es mir, mich deines Namens zu erinnern? oder dein Gesicht morgen zu kennen? oder mir zu merken, wieviel paar seidene Strümpfe du hast? nämlich diese da, und die weiland pferischblütfarbenen; oder das Register deiner Hemden zu führen, als: eins zum Überfluß, und eins zum Gebrauch? — Aber das weiß der Wirt im Ballhause besser als ich, denn es ist niedrige Ebbe in deiner Wäsche, wenn du dort nicht das Madet führst. Du hast es nun eine lange Zeit her nicht gethan, weil der Rest deiner Niederlande deine holländischen Besitzungen zu verschlingen gesucht hat; und Gott weiß, ob die, welche aus den Trümmern deiner Leinwand herausquäken, sein Reich erben werden. Aber die Hebammen sagen, die Kinder können nicht dafür; die Welt wird dadurch bevölkert, und die Verwandtschaften gewaltig verstärkt.

Poins. Wie schlecht paßt sich's, daß Ihr so müßige Reden führt, nachdem Ihr so schwer gearbeitet habt! Sagt mir, wieviel gute junge Prinzen würden das wohl thun, deren Väter so krank wären, als Eurer gegenwärtig ist?

Prinz Heinrich. Soll ich dir etwas sagen, Poins?

Poins. Ja, und daß es nur etwas Vortreffliches ist.

Prinz Heinrich. Es reicht hin für Köpfe, die keinen weiteren Horizont haben als du.

Poins. Nur zu, ich bin schon auf das Etwas gerüstet, das Ihr sagen wollt.

Prinz Heinrich. Gut, ich sage dir also, es schießt sich nicht für mich, traurig zu sein, da mein Vater krank ist; wiewohl ich dir sagen kann: — als einem, den es mir in Ermangelung eines besseren beliebt, Freund zu nennen, — ich könnte traurig sein, und recht im Ernst traurig.

Poins. Schwerlich bei einer solchen Veranlassung.

Prinz Heinrich. Bei dieser Rechten, du denkst, ich stünde ebenso stark in des Teufels Buch als du und Falstaff, wegen Halsstarrigkeit und Verstocktheit. Das Ende wird's ausweisen. Ich sage dir aber, mein Herz blutet innerlich, daß mein Vater so krank ist; und daß ich so schlechten Umgang halte, wie du bist, hat mich mit gutem Grunde aller äußeren Bezeigung des Kummers verlustig gemacht.

Poins. Aus welchem Grunde?

Prinz Heinrich. Was würdest du von mir denken, wenn ich weinte?

Poins. Ich würde denken, du seiest der fürstlichste Heuchler.

Prinz Heinrich. Das würde jedermanns Gedanke sein, und du bist ein gesegneter Bursch, daß du denkst wie jedermann denkt; keines Menschen Gedanken auf der Welt halten sich mehr auf der Heerstraße als deine. Wirklich würde jedermann denken, ich sei ein Heuchler. Und was bewegt Eure hochgeehrten Gedanken, so zu denken?

Poins. Nun, weil Ihr so liederlich und so sehr mit Falstaff verstrickt gewesen seid.

Prinz Heinrich. Und mit dir.

Poins. Beim Sonnenlicht, von mir spricht man gut, ich kann es mit meinen eigenen Ohren hören. Das Schlimmste, was sie von mir sagen können, ist, daß ich ein jüngerer Bruder bin, und ein ganzer Kerl, der sich sehen lassen kann, und ich gestehe, diese beiden Dinge kann ich nicht ändern. Ei, der Tausend, da kommt Bardolph.

Prinz Heinrich. Und der Junge, den ich dem Falstaff gab. Er hat ihn von mir als einen Christen bekommen, und sieh nur, ob der fette Säckel nicht einen Affen aus ihm gemacht hat.

Bardolph und der Page kommen.

Bardolph. Gott erhalte Eure Gnaden!

Prinz Heinrich. Und Eure auch, mein sehr edler Bardolph.

Bardolph (zum Page). Komm, du tugendhafter Esel, du verschämter Narr! Mußt du rot werden? Warum wirst du rot? Welch ein jüngerlicher Soldat bist du geworden! Ist es so eine große Sache, die Jungfernschaft eines Bier-Nißel-Krugs zu erobern?

Page. Jetzt eben, gnädiger Herr, rief er mir durch ein rotes Gitterfenster, und ich konnte gar nichts von seinem Gesicht vom Fenster unterscheiden; zuletzt wurde ich seine Augen gewahr, und ich dachte, er hätte zwei Löcher in der Bierschenkel ihren neuen Rock gemacht und guckte da durch.

Prinz Heinrich. Hat der Junge nicht zugehört?

Bardolph. Fort, du Blüthmanichsen auf zwei Weinen, fort!

Page. Fort, du Schelm von Althäas Traum, fort!

Prinz Heinrich. Erkläre uns das, Junge: was für ein Traum?